



Konferenz der Geschäftsführer
von Anlagestiftungen
Conférence des Administrateurs
de Fondations de Placement

Protokoll der Mitgliederversammlung der KGAST

vom Dienstag, 13. November 2012

Beginn: 09:45 Uhr

Ort: Obstgartenstrasse 19, Zürich

anwesend:

Ruedi Deubelbeiss	UBS, Präsident	
Markus Anliker	IST	
Bernd Beuthel	Allianz	
Fritz Burri	HIG	
Norbert Grimm	AFIAA	
Astrid Heymann	Adimora	
Allan Holmes	Baloise	stellvertretend für Robert Antonietti
Franziska Hügli	Renaissance	
Jörg Koch	Turidomus	
Roland Kriemler	CSA	
Tom Osterwalder	Zürich	stellvertretend für Martin Gubler
Ivanna Reiss	Avadis	
Kuno Rohner	Telco	
Jean Claude Scherz	AWI	
Dunja Schwander	Helvetia	
Daniel Schürmann	Pensimo	
Markus Strauss	Assetimmo	
Jürg Stucki	Ecoreal	
Ruedi Stutz	Patrimonium	
Stefan Thaler	Swiss Life	
William Wuthrich	Prisma	
Kurt Brändle	Geschäftsführer, Protokoll	

Entschuldigt:

Robert Antonietti	Baloise
Martin Gubler	Zürich
Hanspeter Kämpf	Sarasin
Tom Keller	Swisscanto
Paola Prioni	Testina

Traktanden:

1. Begrüssung

Der Präsident begrüsst die anwesenden Mitglieder und stellt die Beschlussfähigkeit fest. Speziell begrüsst er Frau Astrid Heymann (Adimora) und Franziska Hügli (Renaissance), die erstmals ihre Stiftungen in der KGAST vertreten. Er weist darauf hin, dass im Anschluss an die Sitzung ein Apéro zum 10-jährigen Jubiläum der KGAST als Verein (Gründung: 18.11.2002) stattfinden wird.

Der Geschäftsführer orientiert über die Präsenz (siehe oben).

2. Protokoll der Mitgliederversammlung vom 28. August 2012

Kurt Brändle orientiert über eine Bemerkung von Stephan Thaler zum Protokoll der Mitgliederversammlung vom 28.8.2012. Unter 11. Varia ist folgendes vermerkt: "Stephan Thaler weist auf einen Prüfungsentscheid der OAK hin. Diese verlangt, dass es in BVG-Anlagegruppen, die mittels Kollektivanlagen umgesetzt werden, nicht reicht, die Zusammensetzung der Kollektivanlagen zu publizieren. Darüber hinaus muss auch ein „Look-Through“ gemacht werden, der die Segmentszusammensetzung aufzeigt. Andere Mitglieder bestätigen die Haltung der OAK. Entsprechende Angaben wurden in neueren Jahresberichten bereits gemacht." Diese Formulierung ist nicht ganz korrekt. Es reicht gemäss der Erfahrung von Ruedi Deubelbeiss, dass bei den Mixta-Anlagen die Zusammensetzung bez. Anlagekategorien dargestellt werden. Ein vollständiger „Look-Through“ ist demzufolge nicht nötig. Das Protokoll wird mit dieser Anpassung genehmigt.

3. Beschlüsse der AG Performance

Kurt Brändle informiert über die Beschlüsse, die an der Sitzung vom 9. Oktober gefasst wurden. Das Protokoll der Sitzung der AG Performance liegt diesem Protokoll bei.

Das Anliegen nach einer performancebereinigten Kennzahl wurde an die AG Immobilien weitergereicht. Jörg Koch berichtet über die Diskussion zur leveragebereinigten Performance in der AG Immobilien. Eine Umfrage bei den Teilnehmern der AG Immobilien ergab, dass von einer zusätzlichen Renditekennzahl aufgrund mangelnder Nachfrage zurzeit abgesehen werden soll. Es ist dabei selbstverständlich den einzelnen Anlagestiftungen überlassen, eine Rendite ohne Berücksichtigung von Fremdkapital zu berechnen und auszuweisen. Urs Fäs betont, dass im Falle eines zunehmenden kundenseitigen Interesses eine Ergänzung des Kennzahlenpapiers zu einem späteren Zeitpunkt durchaus möglich wäre.

4. Vororientierung über GV am 31. Januar 2013

Der Geschäftsführer berichtet über die Vorbereitung der kommenden GV vom 31. Januar 2013. Diese wird im Hotel Engimatt in Zürich stattfinden. Beginn wird wiederum um 16:30 Uhr sein. Anschliessend an die eigentliche GV wird um 18:00 Uhr ein Apéro und um ca. 18:30 Uhr ein Dinner, an dem auch die geladenen Gäste teilnehmen, stattfinden. Die Veranstaltung wird um ca. 21:30 Uhr beendet sein. Für Teilnehmer und Gäste mit langem Heimweg können Zimmer reserviert werden. Dem Protokoll liegt eine provisorische Gästeliste bei. Vorschläge für weitere Gäste können jederzeit bei Kurt Brändle deponiert werden.

5. Vororientierung zur geplanten Statutenrevision

Der Präsident informiert über die geplante Statutenrevision. Zweck und Auslöser der Revision war in erster Linie die Anpassung an die heutigen Gegebenheiten. Den Mitgliedern wurde ein Revisionsentwurf des Vorstands gemailt. Der definitive Beschluss der Revision muss an der kommenden GV gefasst werden. Es besteht aber bereits jetzt die Gelegenheit, Anpassungen am Entwurf vorzunehmen. Auf Anregung der Mitglieder wird der Geschäftsführer die Reihenfolge der Artikel 11 (Mitgliederversammlung) und 12 (Generalversammlung) ändern. Die geheime Abstimmung (Mitgliederversammlung, GV) kann verlangt werden, wenn mindestens ein Mitglied dies verlangt. Artikel 13 (Vorstand) wird noch so angepasst, dass Zirkularbeschlüsse einer Mehrheit des Vorstands bedürfen. Die Version der Statutenrevision, die der GV zum Beschluss vorgelegt werden wird, liegt dem Protokoll bei.

6. Vororientierung über Mitgliederbeiträge und Budget 2013

Der Geschäftsführer orientiert über die geplanten Mitgliederbeiträge und das Budget für das Jahr 2013. Die Beschlüsse dazu werden an der GV gefällt.

Da dieses Jahr mit einem Ertragsüberschuss in Höhe von rund CHF 100'000 zu rechnen ist und wir bis Ende Jahr über ein Vereinsvermögen von mehr als CHF 500'000 verfügen werden, kann das Budget um rund CHF 30'000 auf rund CHF 480'000 reduziert werden. Nachstehend die wichtigsten geplanten Abweichungen zum Budget 2012:

- Anhebung der Rückstellungen für die Fachmesse 2014 auf CHF 65'000 (1/2 der Kosten der Messe)
- Bei gleichbleibender Zahl Inserate, leichte Anhebung der Kosten wegen geplanter sanfter Renovation der Inserateinhalte.
- Anhebung des Aufwands für Webauftritt von CHF 20'000 auf CHF 25'000, da diese Position erfahrungsgemäss eher zu tief war.
- Reduktion der Position Consultancy von CHF 50'000 auf CHF 0, da derzeit kein Consultancyauftrag in Sicht ist. Im Gegenzug: Aufstockung für Unvorhergesehenes von CHF 20'000 auf CHF 50'000.

7. Vernehmlassung zur Revision des Freizügigkeitsgesetzes (betr. selbstgewählte Risikostrategie)

Der Präsident orientiert über die Revisionspläne, die ihren Ursprung in einer Motion von NR Stahl haben. Die Revision des FZG sieht vor, die garantierte Mindestleistung bei frei gewählten Anlagestrategien unterschreiten zu dürfen. Die KGAST wurde zur Vernehmlassung der Revision eingeladen. Der Vorstand begrüsst die Revision grundsätzlich. Die CSA wird bis Ende Jahr einen Vernehmlassungsentwurf vorbereiten, der anschliessend in einer Arbeitsgruppe diskutiert werden kann. Ruedi Deubelbeiss weist darauf hin, dass auch die Teilnahme aus dem Kreise der Mitglieder erwünscht ist. Interessenten können sich beim Geschäftsführer melden.

8. Brutto oder Nettovermögen bei Immobilien-Anlagegruppen

Wie bereits an einer früheren Mitgliederversammlung diskutiert, ist die Darstellung der Gesamtvermögen in den Performancevergleichen (S. 66) nicht konsistent. Die Immobilienanlagestiftungen melden ihr Bruttovermögen (inkl. fremdfinanzierte Teile). Die gemischten ASt melden bei Immobilienanlagegruppen das Nettovermögen (Anlagevermögen abz. Fremdfinanzierung). Nebst der inkonsistenten Darstellung auf Seite 66 führt dieses Vorgehen auch zu einer (allerdings nicht schwerwiegenden) uneinheitlichen Berechnung der KGAST-Mitgliederbeiträge.

Der Vorstand schlägt vor, Seite 66 künftig zu erweitern. Neu sollen die Brutto- und die Nettovermögen dargestellt werden. Die Mitgliederbeiträge sollen sich künftig einheitlich auf die Bruttovermögen abstützen.

Fundo AG wird ihre Erfassungsseite den neuen Gegebenheiten anpassen. Die Mitglieder werden gebeten, künftig beide Vermögensangaben zu melden.

In der Diskussion werden zwei kleine Anpassungen der Darstellung beschlossen. Die endgültige Darstellung der Seite 66 liegt dem Protokoll bei.

9. Meeting mit ASIP am 29.10.2012 – Information

Ruedi Deubelbeiss berichtet über das Meeting mit der ASIP vom 29.10.2012

Seitens der ASIP nahmen am Meeting die Herren Ryter, Konrad und Oeschger teil.

Nachfolgend die wichtigsten Informationen und Erkenntnisse aus dem Meeting:

- Stimmrechtswahrnehmung der Pensionskassen bei Anlagen bei Anlagestiftungen: Wir mussten feststellen, dass die ASIP sehr grossen Wert auf die Möglichkeit der individuellen Stimmrechtswahrnehmung der Pensionskassen legt. Die KGAST muss bei diesem Thema künftig mit vermehrtem Druck rechnen.
- Bericht des BR zur Zukunft der 2. Säule: Die ASIP ist nun v.a. an der weiteren Umsetzung interessiert. Sie macht sich in erster Linie für ein langsames Absenken des Umwandlungssatzes stark und schliesst dabei flankierende Massnahmen nicht aus.
- Kostentransparenz in der beruflichen Vorsorge: Papier der C-Alm: Die ASIP wartet nun auf die Entscheide der OAK. Man ist zuversichtlich, dass eine allfällige Neukonzeption des TER („ongoing charges“) nicht sehr schnell kommen wird und verkraftbar ist. Erstaunlich ist, dass man die Klassifizierung der ASt als „intransparent“, wie es das C-Alm-Papier vorgibt, kaum zur Kenntnis nimmt. Entsprechende Bemerkungen aus der PK-Szene sind den ASIP-Vertretern nicht bekannt.
- Neue Anlagevorschriften in der BVV2, Stand der Diskussionen im Ausschuss für Anlagefragen der BVG-Kommission.
- Vernehmlassung zu Gesetzesänderungen (Freizügigkeit bei selbstgewählter Anlagestrategie und Zugriff auf Vorsorgekapital von Alimentenschuldern): Wir diskutieren nur die erste Gesetzesvorlage (Freizügigkeit). Ch. Oeschger ist ein starker Befürworter der Möglichkeit, die Risiken individuell zu wählen. Bei ABB wurde ein entsprechendes Angebot zwar genutzt, jedoch nicht in einem sehr grossen Ausmass. Seitens der ASIP wird nicht erwartet, dass nach der Gesetzesänderung ein Run nach solchen Lösungen entstehen wird.

Die Meetings ASIP/KGAST sollen weiterhin ca. 2-mal jährlich stattfinden. Als nächster Termin wird der 3. April 2013 fixiert.

10. Meeting mit Jürg Brechbühl vom 7. Sept. 2012

Ruedi Deubelbeiss orientiert über den Besuch. Seitens des BSV nahmen Herr Brechbühl, Frau Nova und Herr Steiger teil. Die KGAST wurde durch den Präsidenten, den Vizepräsidenten und den Geschäftsführer vertreten.

Hauptdiskussionspunkt waren die Empfehlungen zur Kostentransparenz (C-Alm-Papier). Das BSV bot uns an, beim Download-Symbol eine Bemerkung einzufügen, die auf den Charakter der Momentaufnahme hinweist. Diese Ergänzung ist mittlerweile vorgenommen worden. Zudem bot Herr Brechbühl uns an, das Thema bei der nächsten Besprechung mit der OAK aufzunehmen.

Weiteres Gesprächsthema war u.a. eine allfällige ASV-Revision. Eine solche ist in nächster Zeit nicht zu erwarten. Frau Nova sagte, man wolle zuerst Erfahrungen mit der zurzeit gültigen Fassung sammeln und nach einigen Jahren Bilanz ziehen.

11. Varia

Allan Holmes berichtet über die Verhandlungen zur Beteiligung der ASt an der Fund Academy. Unsere Vertreter (Hanspeter Kämpf und Robert Antonietti) konnten inzwischen Herrn Landert weitgehend von unserem Konzept überzeugen. Der bisherige Kurs wird mit einem halbtägigen Modul ASt ergänzt. In anderen Modulen wird ergänzend über die Eigenheiten der ASt informiert. Es wird versucht, den zusätzlichen Zeitbedarf andernorts einzusparen.

Damit verzichtet die Fund Academy auf die separierte Schulung und Prüfung über ASt.

Die neuen Teile über ASt müssen von Referenten aus dem Kreise der ASt bestritten werden.

William Wuthrich orientiert über eine neue Praxis der Ecofin. Diese verlangt CHF 1'500 pro Anlagegruppe und Jahr für eine Aufnahme in die Datenbank der Ecofin. Eine ähnliche Praxis wurde bereits früher von PPC-Metrics angewandt, ist aber wieder abgeschafft worden.

Dunja Schwander informiert über die erfolgreiche Lancierung einer Anlagegruppe Immobilien bei der Anlagestiftung Helvetia: Es wurden Kapitalzusagen in Höhe von CHF 200 Mio. entgegengenommen und bis dato CHF 130 Mio. abgerufen.

Markus Anliker orientiert über die Lancierung der Anlagegruppe Small and Mid Cap America. Das Vermögen der neuen Anlagegruppe beläuft sich auf CHF 110 Mio. Die Anlagegruppe investiert geografisch in den USA und Kanada.

Ruedi Deubelbeiss teilt mit, dass die OAK die Statutenänderung der UBS-Anlagestiftungen inzwischen verfügt hat.

Stephan Thaler erkundigt sich nach dem Stand der Dinge bei der Anpassung des Regelwerks infolge der Strukturreform und der ASV. Die Umfrage ergibt ein gemischtes Bild: die meisten ASt haben inzwischen neue Statuten resp. Reglemente bei der OAK eingereicht. Die Prüfung ist (ausser bei den Statuten der ASt UBS) noch im Gang. Eine allfällige Revision der Anlagerichtlinien wurde noch kaum in Angriff genommen.

Stephan Thaler regt eine Umfrage zu den Entschädigungen der Stiftungsräte an. Der Geschäftsführer wird eine unverbindliche Umfrage machen und die Resultate anonymisiert und in Form von Bandbreiten zur Verfügung stellen.

Zürich, 15. November 2012

Der Protokollführer

Kurt Brändle